**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 83=103 (1937)

**Heft:** 6

## Buchbesprechung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

schreiben. Und dann das weit schlimmere: Enver ist als der Urheber der bestialischen, in der Weltgeschichte vielleicht einzig dastehenden Abschlachtung der Armenier anzusehen. Nach dem Zusammenbruch der Türkei floh er nach Deutschland und wurde von den damaligen türkischen Machthabern zum Tode in contumaciam verurteilt. Hierauf begab er sich nach Russland, wo er sich zuerst dem weissrussischen General Denikin anschloss, diesem aber, als er sich den Alliierten zuwandte, den Rücken kehrte und sich vorübergehend den Bolschewisten anschloss. Bald verliess er aber auch diese und wurde 1924, nach Angaben der sowjetrussischen Geheimpolizei, in Buchara ermordet. Der Verfasser beantwortet die schicksalsschwere Frage, ob Enver der Mann gewesen sei, um die Türkei während des Weltkrieges politisch und militärisch zu führen, in verneinendem Sinn. Seine Haupteigenschaften waren ein unersättlicher Ehrgeiz, Abenteuerlust und Skrupellosigkeit, aber es fehlte ihm an gründlichen Studien, Erfahrungen und Praxis.

Aus dem übrigen Inhalt: Giuseppe Bottai: Anniversari: La battaglia dell'Enderta. — Gen. di brig. Sebastiano Visconti-Prasca: Rifflessioni personali sui problemi tattici. — Gen. di Brig. Emilio Bobbio: Eccessi e contradizioni delle dottrine militari negli ultimi due secoli. — Ten. col. di fant. Giuseppe Angelini: La milizia volontaria e la conquista dell'Impero. — Cap. d'art. Tullio Maglietta: Considerazioni pratiche sull'impiego della batteria d'accompagnamento. — Cap. di fant. Efisio Sardu: Il cinematografo nella preparazione del cittadino-soldato. — Magg. del genio Bruno Cappuccini: Un sistema pratico di rappresentazione del fuoco. — Col. di fant. Enrico Quaglia: Dell'avanguardia.

O. Brunner.

**Sommaire de la «Revue Militaire Suisse»,** numéro 5, mai 1937. A propos de téléphériques, par le colonel Lecomte. — L'avion contre le char de combat, par le lieutenant-colonel Emile Mayer. — La préparation militaire de la jeunesse en Suisse (historique), par le lieutenant-colonel Junod. — Excès de confiance, par le capitaine Thilo. — Informations: Le 25e anniversaire des éclaireurs vaudois. — Courses de Morges. — Problèmes de défense nationale. — Revue de la presse: Opinions allemandes: L'infanterie est l'arme principale. Il faut en tirer les conséquences. — Un raid de motocyclistes allemands. 400 kilomètres en 12 heures. — Bulletin bibliographique.

# LITERATUR

*Redaktion: Oberstlt. M. Röthlisberger, Bern*
*Zeitglockenlaube 2*

## Geographie und Geopolitik.

**Handbuch der geographischen Wissenschaften.** Herausgegeben von Fritz Klute. Erschienen in der rühmlich bekannten Akademischen Verlagsgesellschaft Athenaion in Wildpark-Potsdam.

**Ein für jeden Offizier bedeutungsvolles geographisches Werk!**

Zur Grundlage jeder militärischen Bildung gehören genügende geographische Kenntnisse, vorab des eigenen Landes, das einmal eventuell Kriegsschauplatz werden kann. Dann aber schärft es auch den Geist und das militärische Denken, wenn man sucht, in die Geographie fremder Länder einzudringen. Für operative und taktische Studien kriegsgeschichtlicher Natur ist es unerlässlich, sich mit dem Wesen eines Landes bekannt zu machen. Nichts könnte besser dieses wesentliche Rüstzeug vermitteln, als das vorliegende Werk von Klute.

Die Lieferungsbedingungen des hervorragend und reich ausgestatteten Werkes, in ausgezeichneter Drucktechnik, werden vom Verlag durch monat-

liche Ratenzahlungen erleichtert. Wenn einmal ein Werk imstande war, uns inhaltlich und bildlich mit Begeisterung in fremde Lande zu führen, so muss dies von dem vorliegenden Werke gesagt werden. Wie im Fluge trägt es einen in fremde Länder und versteht es, auf angenehme aber durchaus wissenschaftliche Weise fremdes Land und fremdes Volk anschaulich darzustellen und näher zu bringen.

Von den bis anhin vollendeten Bänden seien folgende vermerkt: **Australien — Oceanien — Antarktis,** Natur, Kultur und Wirtschaft. P. Geisler, Breslau; Behrmann, Frankfurt; von Drygalski, München. Die 22 Bildtafeln sind von ganz besonderer Schönheit. — **Mitteleuropa und Osteuropa.** Vosseler, Basel; Luttenecker, Wien; Machatscheck, Wien; Friederichsen, Breslau; Plaetschke, Königsberg. In diesem Bande wird uns das von Vosseler über unser Land Geschriebene besonders interessieren. Es steht in Form und Inhalt keinem der andern Kapitel nach, die sich mit Liechtenstein, Oesterreich, Tschechoslowakei, Polen, den baltischen Randstaaten, dem europäischen Russland und Kaukasus befassen. Afrika wird von Klute in seinem Hauptanteil mit der von ihm bekannten Meisterschaft klar und präzis behandelt, während Witschell Nordwestafrika, Kaufmann Aegypten und den Sudan bespricht. Dieser Band darf wohl als modernste klassische Beschreibung von Afrika gelten. Er ist ebenfalls wunderbar ausgestattet.

Südamerika wird in den Kapiteln Einleitung und Brasilien von dem rühmlichst bekannten Grazer Geographen Otto Maull eingehend abgewandelt, während Kuhn (Kiel) die Bearbeitung der La Plata-Lande, der Falklandinseln, Troll (München) die tropischen Andenländer, Curaçao, Trinidad, Tabago und Guyana, Knoche in Santiago Chile übernommen hat. Alle Kapitel haben eine sehr einheitliche, aber auch gründliche Bearbeitung gefunden.

Das grosse umfassende wirtschaftlich so bedeutsame Gebiet von Nord-, Mittelamerika und Arktis hat seinen führenden Bearbeiter in Bruno Dietrich (Wien), für Britisch-Nordamerika, Französisch-Nordamerika, Bermudainseln und den Vereinigten Staaten gefunden, dem B. Hagen (Berlin) für Mexiko, Franz Termei (Würzburg) für Mittelamerika, Westindien, die Arktis von Ernst Sarge zur Seite stehen.

Südosteuropa und Südeuropa wurden bearbeitet von Prinz (Fünfkirchen) für Ungarn, Wachner (Kronstadt) für Rumänien, Burckard (Münster) für Bulgarien, Marek (Innsbruck) für Jugoslawien, Nowack (Wien) für Albanien, Oberhummer (Wien) für Griechenland, Kanter (Hamburg) Italien. Das heute besonders aktuelle Gebiet von Spanien und Portugal wurde von Hermann Lautensack (Giessen) bearbeitet. Es ist eine wertvolle Darstellung, um in die spanischen Verhältnisse einzudringen. Von der allgemeinen Geographie liegen vor vom I. Teil Heft 1—9 Physikalische Geographie (Erde als Ganzes, Klimatologie, Meereskunde, Wasser des Festlandes etc.), vom II. Teil mit dem Leben auf der Erde, einer prachtvollen Biographie, Heft 1—12; Nordasien, Zentralasien und Ostasien Heft 1—15; West- und Nordeuropa Heft 1—13 (Frankreich, Belgien, Holland, England); Vorder- und Südasien Heft 1—12. Vom Deutschen Reiche liegt erst Heft 1 vor.

Das gesamte in allen Teilen gelungene und auch preiswerte Werk wird bei alt und jung, bei letztern besonders, als erzieherisches Bildungsmittel grossen Anklang finden. Den Alten aber wird es in einer stillen Stunde das Grosse und Mächtige der Natur in tiefem Eindruck vor Augen, und zur Besinnung aus dem täglichen Aerger und Lebenskampf führen. Für jeden Offizier wird aus diesem Werke reicher geistiger Gewinn zu holen sein. Es sollte in keiner Militärblibliothek fehlen, es gibt über viele wehrgeographische Probleme erschöpfend Auskunft. In allen geographischen Sachfragen kann man sich daraus wesentlichen Rat holen.

Der Verleger hat für eine prachtvolle Ausstattung keine Kosten gescheut.

Bircher.

**Erde, ihr Werdegang nach neuesten Forschungsergebnissen.** Von Ing. Carl Kutter. Verlag M. Kutter-Keiser, Basel.

Das Buch bringt uns zum erstenmal in einfacher, sehr einleuchtender Form den ganzen Werdegang unserer Erde, vom glutflüssigen Zustande bis zum heutigen Erdbild. Die interessante Darstellungsart, mit Zeichnungen illustriert, stützt sich auf eine ganz neue Grundlage, die eine Umstellung der bis jetzt bestehenden Ideen erfordert. Es braucht nicht erwähnt zu werden, dass der Einblick in die Entwicklungsgeschichte unserer Erde für den Militärfachmann von äusserster Wichtigkeit ist. Ganz besonders von Bedeutung sind noch die Tatsachen, dass aus dem Buche eine Erklärung hervorgeht, warum die Radiowellen in den verschiedenen Richtungen andere Geschwindigkeiten besitzen. Dieselben Gründe sollen auch beim Fluge je nach West oder Ost mitspielen. Alle Annahmen bestehen, dass auch das auf grosse Entfernungen abgefeuerte Artilleriegeschoss von diesem Zusammenhang berührt wird und damit die Treffsicherheit zwischen östlicher und westlicher Schussrichtung beeinflusst. Höriger, Oblt.

**Wehrgeologie in ihrer Bedeutung für die Landesverteidigung.** Von Erich Wasmund, a. o. Prof. an der Universität Kiel. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1937. 103 Seiten, kartonniert RM. 2.50.

Unter Aufführung zahlreicher Beispiele aus dem Weltkrieg weist Wasmund auf die mannigfaltigen militärischen Aufgaben der Geologie hin. Bei allen Arten von Stellungsbau, beim Minenbau, bei Sprengungen, beim Strassenbau, für Trinkwasserversorgungen, Abwehr von Grundwasser, Luftschutz, Abwehr von Kampfwagen usw. sind Ratschläge von Geologen wünschenswert und notwendig. Nicht nur bei der Lösung solcher Einzelfragen, sondern auch bei strategischen Planungen hat der Geologe mitzuwirken, da oft er allein in der Lage ist, auf die Geländeschwierigkeiten aufmerksam zu machen. Eindringlich wird darauf hingewiesen, dass es ein unbedingtes Erfordernis sei, Geologen bereits in Friedenszeiten zur Mitarbeit an militär-geologischen Problemen heranzuziehen. Nur dadurch ist es möglich, dass einerseits der Truppenführer über die Möglichkeiten der Geologie orientiert ist und anderseits der Geologe auch die militärischen Erfordernisse kennt. Eine militärische Mitarbeit der Geologen ist auch in Friedenszeiten möglich, der Aufgaben sind genug vorhanden. Für das deutsche Heer werden drei Entwürfe für die Organisation der Militärgeologie besprochen, die unter entsprechenden Modifikationen auch für unsere schweizerischen Verhältnisse eine Diskussionsgrundlage bilden können. Die Schrift Wasmunds ist kein Lehrbuch der Wehrgeologie, aber sie zeigt die vielfältigen Aufgaben dieser Wissenschaft und sei besonders den höheren Kommandostellen zum Studium empfohlen. W.

**Wald und Landesverteidigung.** Von A. W. Bock. Eine forstlich-wehrwissenschaftliche Betrachtung. Verlag J. Neumann, Neudamm 1935.

Das kleine, hochinteressante Werk ist gerade für unser Land von ganz besonderer Bedeutung, denn bekanntlich ist unser Land ausserordentlich reich mit Wald gesegnet, und wir werden einen schönen und guten Teil der Landesverteidigung auf unsern Wäldern aufbauen müssen. Denn der Wald ist vielleicht eines der sichersten Abwehrmittel gegen überlegene Artillerie und eventuellen Gasbeschuss. Der Verfasser hat es sehr gut verstanden, all die Probleme zwischen Kriegführung und Wald knapp zusammenzufassen. Es kann daher das kleine, interessante Heft warm zum Studium empfohlen werden. Bircher.

**Die Quellen des Rheins.** Von Wilhelm Schäfer. Mit 56 Abbildungen. Atlantis-Verlag, Zürich.

Der Rhein ist der Schicksalsstrom Europas; um ihn ist unendlich viel Blut geflossen. Hier ist in Wort und Bild niedergelegt, wie und wo der Rhein

entsteht. Ein paar Kartenskizzen zeigen, wie schon mit seinen Quellen bedeutungsvolle militärische Probleme verbunden sind. Wir sind die Hüter der Quellen des Rheins, der Rhone, zum Teil auch der Zuwässer von Po und Donau. Sorgen wir dafür, dass sie im Interesse der Ruhe in Europa stets in unseren unabhängigen Händen bleiben. Dazu ermuntern uns auch die prachtvollen Reproduktionen in diesem Werke. Bircher.

**Der Untergang des römischen Weltreiches.** Von Eduard Gibbon. Paul Aretzverlag und Berninaverlag, Olten.

Wer in geschichtlichen Fragen mitdenken will, der muss den englischen Klassiker Gibbon kennen, insbesondere sein bedeutsames Werk, das er an den Gestaden des Genfersees geschrieben hat. Trotz der modernen Werke von Ferrera oder Lindner über den Untergang Roms behält Gibbons Werk seine Bedeutung als Klassiker der Geschichtswissenschaften bei. Es lohnt sich wohl, diese wohlfeile Ausgabe des immer rührigen Aretzverlages seiner Bibliothek einzuverleiben. Bereichert ist das Buch durch eine wahrhaft künstlerische Buchausstattung und mit zahlreichen hervorragenden Illustrationen. Bircher.

**Die Germanen im römischen Weltreich.** Von Eduard Gibbon. Aretzverlag und Berninaverlag, Olten.

Dieses Werk behandelt den Einbruch der Germanen ins römische Weltreich und deren Aufstieg im Zeitalter der Völkerwanderung. Beide Werke, in der heutigen Zeit gelesen, müssen einen sehr nachdenklich stimmen, gemahnen sie doch an eine ähnlich stürmische Zeit wie die heutige. Bircher.

**Ums heilige Grab.** Von Wilhelm von Tyrus. Aus der Sammlung der kriegsgeschichtlichen Bücherei. Verlag von Junker & Dünnhaupt, Berlin 1936. 117 S. RM. 1.80.

Geschichte, und namentlich Kriegsgeschichte, studiert man am besten an den Darstellungen von Zeitgenossen oder unmittelbaren Nachfahren. So hat Wilhelm von Tyrus, Erzbischof von Tyrus, unter dem unmittelbaren Eindrucke des ersten Kreuzzuges (1096/1099) eine lebendige und glutvolle Schilderung dieser so eigenartigen Kriegsfahrt geschrieben, die den Auftakt zu weitern Kriegszügen bildete, die dem Abendlande so furchtbare Opfer an Menschen und Geld auferlegten. Man wird durch die Darstellung Wilhelm von Tyrus sofort gefesselt. Man möge einwenden, dass dieser erste Kreuzzug dem modernen Soldaten nichts bedeuten könne. Doch ist hier zu sagen, dass die Kreuzzüge mit ihrem rätselhaften Wesen immer und immer moderne Menschen zu weiterer Forschung veranlasst haben und kein Geringerer als T. E. Lawrence, der erfolgreichste Vorkämpfer Englands im nahen Osten, hat als Vorwurf für seine Doktorarbeit die Strategie der Kreuzfahrer gewählt und ist lange Zeit für seine Studien auf den Spuren der Kreuzfahrer gewandelt. Wenn man sich dies vergegenwärtigt, so erhält die Schilderung des kleinen Werkes besondern Wert und besondern Reiz. Sd.

**Europa und die Weltpolitik. Die Zonen der Kriegsgefahr.** Von Bienstock. Verlagsanstalt «Graphia», Karlsbad, 84 Seiten.

Während die grossen Kontinentalkriege der letzten 3 Jahrhunderte nur durch kontinentale Ursachen hervorgerufen und im wesentlichen auch nur auf den Kontinent sich beschränkende Auswirkungen hatten, lagen Ursachen und Wirkungen des Weltkrieges schon in einer weiteren Ebene. Es ging zu einem Teil nicht mehr um die Vorherrschaft in Europa, sondern um Kolonialbesitz und Weltgeltung. Es zeigte sich dies auch in der Regelung durch die Friedensverträge, welche weder in kontinentaler noch kolonialer Hinsicht die Probleme zu lösen vermochte. «Die europäische Geschichte der Nachkriegszeit ist die Geschichte der tastenden Versuche, ein neues dauerndes Gleichgewicht der

europäischen Mächte herzustellen. Aber dieses neue europäische Gleichgewicht ist nur im Rahmen eines Weltgleichgewichtes möglich.» In einer weitblickenden Studie — man braucht ihr innenpolitisch nicht auf der ganzen Linie zuzustimmen, etwa in der Beurteilung der innenpolitischen Verhältnisse des alten und neuen deutschen Reiches — legt der Verfasser die Beziehungen der europäischen Gegensätze zu jenen in der «Aufteilung des Planeten» dar. Ohne in die Uebertreibungen der metaphysischen Geschichtsphilosophie vieler moderner Geopolitiker zu verfallen, deckt der Verfasser die Kraftlinien der einzelnen Interessenten auf. Besonderes Interesse verdient die Darstellung der Verhältnisse im westlichen Pazifik, welche schon deshalb für die europäische Politik von entscheidender Bedeutung sind, weil zwei europäische Grosstaaten, England und Russland, mit ihren Machtsphären an den Stillen Ozean grenzen. Mit Nachdruck betont der Verfasser, dass das Britische Reich und die Sowjetunion «pazifische» Staaten sind. Daraus ergibt sich auch, wie rasch bei der Zuspitzung fernöstlicher Fragen versucht werden könnte, nicht liquidierte europäische Probleme mit einzubeziehen. Oberstlt. Karl Brunner.

**La marcia su Gondar.** Von Achille Starace. Ed. Mondadori Milano. 160 S. Bildillustrationen und Kartenskizzen.

Zu den bereits vorhandenen Darstellungen des italienischen Eroberungskrieges gegen Abessinien aus der Feder bedeutender, am Kriege selbst beteiligter Persönlichkeiten ist eine neue Publikation gekommen, die eine einzelne dramatische Episode zum Gegenstand hat: den Vorstoss einer motorisierten Kolonne von Asmara über Omager, über den Setitfluss nach Gondar und später in die Provinz Goggiam. — An dem Buche interessiert vor allem die ausführliche Darstellung der Vorbereitung, Ausrüstung und Durchführung dieses Raids, der eine grossartige militärisch-sportliche Leistung darstellt, und der darüber hinaus wichtige politische Auswirkungen hatte. Die letzten 300 km des Vormarsches vom Setitfluss nach Gondar führten über ein auf weite Strecken wegloses Gebiet und stellten an die Leistungsfähigkeit der 500 Motorfahrzeuge und an die Ausdauer der 3000 Mann aussergewöhnliche Anforderungen. Ein Nachschub oder Rückschub während des Marsches kam nicht in Frage, höchstens in Notfällen durch Flugzeuge. Das Heil lag daher in der Schnelligkeit. Die Strecke wurde denn auch in zwölf Tagen bewältigt, die letzten 40 km, nach endgültigem Steckenbleiben der Motorwagen, im Fussmarsch. Dass die Schilderung der marcia su Gondar durch ihren Führer Starace, den Generalsekretär der fascistischen Partei Italiens, kein kühl sachlich-militärwissenschaftliches Buch ist, sondern eine von Genugtuung und Selbstbewusstsein geschwellte Darstellung der gloria des italienischen Kolonialkrieges, ist selbstverständich. Aber auch wenn man das berücksichtigt, ist die Bravour, mit der Führung und Truppe ihre kühne Unternehmung zu Ende führten, einer der stärksten Eindrücke des Buches. Starace selbst schreibt seinen Erfolg in erster Linie der «salda preparazione spirituale» seiner Truppe zu. Die Tatsache, dass hier wie überall der Geist den Ausschlag gab, bei aller eminenten Wichtigkeit der technischen und physischen Faktoren, wird einem um so eindrücklicher, wenn man sich anderseits der tiefen Tragik bewusst wird, welche in der Haltung des damals schon völlig demoralisierten abessinischen Gegners liegt. Hundertmal war Gelegenheit zu einem Erfolg versprechenden Ueberfall auf die Kolonne. Der Weg führte beispielsweise stundenlang durch völlig dürrgebranntes dichtes Unterholz, und Starace sagt selbst, ein einziges Zündholz hätte die Kolonne vernichten können. Trotzdem weicht der Gegner unaufhaltsam zurück und die Kolonne bleibt so gut wie unbehelligt.

Der zweite Teil des Buches schildert die Operationen, welche die Inbesitznahme des Tanasees und der Provinz Goggiam durch die um eine erythräische Brigade verstärkte Kolonne erforderten. Da ein hartnäckiger Wider-

stand der Abessinier auch hier fehlt, kommt es nirgends zu ernstem Kampf. Verglichen mit dem ersten Teil, wirkt daher diese Schilderung etwas eintönig.

Eine grosse Zahl guter Illustrationen, mehrere ausgezeichnete Karten- und Lageskizzen sind dem Werk beigegeben. Seine Lektüre kann empfohlen werden. T.

**Die tschechischen Legionen in Sibirien.** Von Generalleutnant Konstantin W. Sakharow; 3. Aufl., mit einem Geleitwort von Generalmajor K. Haushofer. Volk und Reich Verlag, Berlin W 9, 1936. 143 Seiten, 8 Bildtafeln, 3 Kartenskizzen. Preis RM. 5.20.

Der russische Generalstab hat im November 1914 aus Freiwilligen und aus in Russland ansässigen Tschechen ein besonderes Tschechenbataillon geschaffen, um damit die panslawistische Idee als Kriegsträger zu unterstreichen. Gefangene und Ueberläufer vermehrten im Laufe der Jahre diese tschechischen Mannschaften, die 1920 über 60,000 Mann zählten. Anfänglich kämpften sie gegen die Mittelmächte, erhielten aber nach dem Umsturz in Russland direkte Weisungen von Paris. Im Sommer 1918 bildeten sie, Seite an Seite mit den national-russischen Freiwilligen, die Wolgafront gegen die bolschewistischen Streitkräfte, deren Zusammenbruch fast stündlich erwartet wurde. Wenige Wochen nach der Einnahme von Kasan aber begann der tschechische Abmarsch, der die sibirische Bahn nach Wladiwostock benützte. Sakharow beschuldigt die tschechischen Legionen und Staatsmänner in seinem Buch, nicht nur die Sache der Nationalrussen im Stich gelassen zu haben, sondern dem russischen Reich unerhörte Schätze geraubt zu haben; sie hätten mit der gestohlenen Notenpresse das Land ausgepauvert, die befreundeten Weissrussen verraten und deren Staatschef Admiral Koltschak seinen Mördern ausgeliefert. Der Verfasser offeriert, hiefür den Beweis zu erbringen und die Belege einer Kommission oder dem Völkerbund zu unterbreiten. m. b.

**Der Haus-Atlas.** Für die Schweiz herausgegeben von Prof. Ed. Imhof. 186 Haupt- und Nebenkarten, mit alphabetischem Namenverzeichnis und einer geographischen Einleitung von Dr. E. Lehmann. Fretz & Wasmuth Verlag A.-G., Zürich. Preis in Leinen Fr. 15.—.

Im Vorwort gibt Prof. Ed. Imhof ohne Umschweife zu, dass das deutschschweizerische Absatzgebiet zu klein ist, um die Herausgabe eines eigenen Atlasses zu ermöglichen. Es handelt sich hier deshalb um einen vom Bibliographischen Institut in Leipzig besonders für den Gebrauch in deutschen Familien geschaffenen Atlas, der in der Ausgabe für die Schweiz durch eine Reihe von Spezialkarten ergänzt worden ist. Auf der Suche nach den Zwecken, für die in einer Familie der Atlas hauptsächlich gewünscht wird, haben die Herausgeber mit Recht an die moderne Reiselust und Sportbewegung gedacht. So finden wir sehr viele grossmasstäbliche Karten über die besuchtesten Reisegebiete in Deutschland und in der Schweiz; andere Gesichtspunkte sind bei der Zusammenstellung des Materials in den Hintergrund getreten. Wenn wir uns fragen, ob dieser Hausatlas für militärgeographische Studien besonders geeignet sei, so müssen wir uns bewusst bleiben, dass wir von einem Familienatlas nichts Unmögliches erwarten dürfen. Er wird uns so gut Auskunft geben wie manches teurere Werk, aber er wird uns gelegentlich auch im Stiche lassen, und unser an einen militärisch einfachen Kartenmasstab gewöhntes Auge durch die vielfach wechselnden und in allen möglichen Grössenverhältnissen ausgeführten Spezialkarten ermüden. Abgesehen von diesem Nachteil dürfte es aber schwer halten, in dieser bescheidenen Preislage etwas Vollständigeres und Besseres zu finden. M. R.

**Verzeichnis der Eingänge.**

Bei der Redaktion sind in letzter Zeit nachstehende Bücher eingegangen, deren Erscheinen hiermit unsern Lesern angezeigt wird. Ausführliche Besprechungen einzelner Werke bleiben vorbehalten.

Festgabe Fritz Fleiner zum 70. Geburtstag am 24. Januar 1937, dargebracht von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich. Polygraphischer Verlag Zürich. Preis Fr. 12.—.

Neutralitätsrecht. V. Abteilung des VI. Bandes «Kriegs- und Neutralitätsrecht». Von Ed. v. Waldkirch und Ernst Vanselow. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart.

Der Geltungsbereich des Schweizerischen Militärstrafgesetzes. Von Felix v. Schumachern. Buchdruckerei «Gutenberg», Lachen.

Wirtschaftliche Kriegsvorsorge. Von Dr. Sam. Streiff. Sonderabdruck aus der «Schweiz. Monatsschrift für Offiziere aller Waffen». Selbstverlag des Verfassers, Börsenstrasse 17, Zürich. Preis Fr. 1.80.

Betrachtungen über die Beziehungen zwischen Krieg und Wirtschaft. Von Gottfried v. Meiss. Verlag Schulthess & Cie., Zürich.

Confoederatio Helvetica, Band I. Herausgegeben von H. R. Müller, Zürich. Friedrich Bohnenberger Verlag, Zürich.

Warum nicht Schweizerdeutsch? Von Adolf Guggenbühl. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. Preis Fr. 1.50.

Heimat in Not. Von J. C. Klaus. Selbstverlag des Verfassers, Spalenring 89, Basel.

Strategie des Weltkrieges. Von Erich Volkmann. Bibliographisches Institut A. G., Leipzig. (Meyers kleine Handbücher 4.) Preis RM. 2.60.

Strategischer Atlas zum Weltkrieg. Von Erich Otto Volkmann. Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig. (Meyers kleine Handbücher 5.) Preis RM. 2.60.

Deutsches Schicksal 1914—18. Von Bernhard Poll, Weidmannsche Verlagsbuchhandlung Berlin. Preis RM. 8.50.

Oesterreich. Seine wehrpolitische Lage und seine Wehrstärke. Von Oberst Rudolf Ulaker. Oesterreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Wien I. Preis RM. 1.20.

Oesterreichs wehrpolitische Lage vor und nach dem 11. Juli 1936. Von Franz Swoboda. Verlag Ferdinand Ertl, Wien. Preis S. 1.60.

Der Arbeitsdienst im Rahmen der Bundesdienstpflicht in Oesterreich. Von Oberstlt. J. Diakow. Alpenland-Buchhandlung Südmark, Leipzig. Preis RM. 1.85.

Der Reichstreubund ehemaliger Berufssoldaten. Von Franz Schwede-Coburg. Junker & Dünnhaupt, Berlin. Preis RM. — 80.

Die Wehrmächte aller Staaten 1937. Von Feldmarschalleutnant d. R. Hugo Schäfer. Militärwissenschaftlicher Verlag G. m. d. R. Franz Schubert, Wien, und Selbstverlag des Verfassers, Wien.

Deutsche Wehrfibel. Von Jan Lauts. Verlag L. Staackmann, Leipzig. Preis RM. 2.50.

Aufgaben für Zug und Kompagnie. Von Oberstlt. Rommel. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Preis RM. 2.50.

Gefechtsschiessen der Infanterie. Von Oberstlt. Mahlmann. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Unterführer-Merkbuch. Von Oberstlt. Kühlwein. Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin.

Barbara und Gudrun. Von Arthur Reutter, Edler von Vallone. Bernina-Verlag G. m. b. H., Wien-Leipzig-Olten.

Wirtschaftskrieg und Kriegswirtschaft. Von Carl Rothe. Wilhelm Goldemann Verlag, Leipzig. Preis RM. 1.15.

Vom Flugmodell zum Flugzeug. Von Prof. Dr. Werner Dorn. Verlag Hölder-Pichler-Tempsky A. G., Wien. Preis S. 2.30.